

Empfehlungen sind  
Vertrauenssache

# Vertrauen ist der Anfang von Allem

Nur in Vertrauenskulturen  
können die ganz großen Würfe gelingen.

Ohne Vertrauen wird es keine einzige Empfehlung geben.

Zitate: [Anne M. Schüller](#)



# Vertrauen konstituiert soziales Kapital

## Soziales Kapital vermehrt sich durch Gebrauch, ...

*Henny Steininger, Ökonomie des Vertrauens, S 14*

**Es wird „durch gegenseitige Geschenke, Gefälligkeiten, Besuche, o. ä. produziert und reproduziert“ – „durch Tauschbeziehungen also, die Kalküle und Garantien explizit ausschließen“ ... (S 73)**

**„Der Sinn der Austauschbeziehung“ muss „aus einem engen ‚ökonomischen‘ Blickwinkel als reine Verschwendung erscheinen ..., während sie im Rahmen der umfassenden Logik des sozialen Austausches eine sichere Investition darstellt, deren Profite über kurz oder lang in monetärer oder anderer Gestalt wahrgenommen werden können“. (S 72)**

*Zitate: Pierre Bourdieu, Die verborgenen Mechanismen der Macht, Hamburg: VSA-Verlag, 2005*

Vertrauen ist ein  
Tauschgeschäft wie  
Geben und Nehmen.

# Vertrauen als Teil des Sozialkapitals ist keine Erkenntnis aus dem 3. Jahrtausend n. Chr.

Im 18. Jahrhundert entstand in Italien die Zivilökonomie, genauer gesagt in Neapel, vor allem dank der Überlegungen von **Antonio Genovesi**. Dem Abt in Salerno/Kampanien wurde der erste Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften in Europa anvertraut. In der Tradition der Zivilökonomie wird der Dynamik, die aus der Anerkennung des anderen erwächst, der Knüpfung verlässlicher Beziehungen, der gegenseitigen Hilfeleistung und Beziehung (Reziprozität) große Bedeutung beigemessen. Dieser Schatz immaterieller Werte, die wir heute als Sozialkapital bezeichnen würden, stand im Zentrum dieses ökonomischen Ansatzes.



Das **Sozialkapital aus Vertrauen**, Freundschaft und gegenseitigen Beziehungen wurde als ethisches Vermögen der Gesellschaft angesehen, ohne das kein materieller Reichtum wirklich dauerhaft Bestand haben kann. Die Moderne hat uns sehr wohl unsere Identität als Einzelpersonen entdecken lassen und uns von hierarchischen Beziehungen befreit, die auf dem Statusdenken basierten; sie hat uns neue Freiheiten eröffnet. Doch die Herausforderung unserer Zeit besteht darin, dass wir das Engagement für geschwisterliche Beziehungen wieder aus ganzem Herzen und mit Freude angehen, und zwar nicht nur im privaten, häuslichen Bereich, im oikos („Öko-nomie“), sondern auch in den Unternehmen und im Marktgeschehen.

Empfehlungen sind  
Vertrauenssache

## Vertrauen blüht auf durch äußere Gerechtigkeit und bringt so mehr Leistung

Papst Gelasius I. (492-496) entfaltet schließlich die augustinische Zwei-Reiche-Lehre zur Zwei-Gewalten-Lehre, und dies ist dann in der Tat neu gegenüber dem politischen Denken der heidnischen Antike, aber konsequent in der Weiterentwicklung der politischen Eschatologie des Alten Testaments. Zugleich damit entfaltet sich die Differenzierung von sakramentalem *forum internum* und politischem *forum externum*, die zwar voneinander unterschieden bleiben - und daher auch Staat und Kirche, Politik und Religion unterschieden sind - und dennoch aufeinander bezogen sind, und zwar in der augustinischen Rangfolge des Innen vor dem Außen: erst eine innere Bekehrung verwandelt die äußeren Umstände, aber zugleich stützen und ermöglichen äußere gerechte Zustände eine innere Bekehrung des Menschen zum Guten, der ohne äußere Gerechtigkeit der inneren Lieblosigkeit zum Opfer fiel.



Peter Schallenberg,  
in: *Zivilökonomie*, S 23